

Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 8 (1866)

Artikel: Mittheilungen aus den Basler Rathsbüchern aus den Zeiten des dreissigjährigen Krieges
Autor: Heusler, A.
Anhang: Beilage II
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichem vorwissen und befehl des Generals oder Obristen, in einem beschlossenen Läger sudlen, bey Straaff wehrloß gemacht zuwerden.

80. Es sollen auch die Sudler, so im Läger sudlen, wie auch der Kriegs Rath allda, disen obgesagten Articulu underworffen sein, solle auch des Abendts ein Stund nach der Sonnen undergang, und am Morgen vor der Sonnen aufgang kheiner Wein oder Bier mögen geben, bei straff Drei gulden, so oft als Sy solches gethan zu haben gefunden werden, Welches gelbt ein Theil dem General=Provoß, der Ander Theil den Armen zunutz thommen solle.

81. Alle Andere Fähler und Mißbräuche, so hierin nicht gemeldet, sollen nach verlaut der placaten Rechten und gebrauch des Kriegs gestrafft werden.

82. So einiche Soldaten bey verläsung dieses Articulbrieffs nicht beysein möchten, Sollen Sy doch gleich den Andern, so darbey gewesen verbunden sein.

Endtlichen in obstondem Allem, sich wie Ehrlichen, Redlichen Soldaten gebüret und zue steht, geflissen Erbar= und getrewlich zuerzeigen, geserdt und Arglist hindan gesetzt und vermitten.

Decretum in Senatu 18. Septemb. Anno 1622.

Freytags den 4. Octobris 1622 Ist diese Ordinanß denen Soldaten ins gemein vorgelesen, unndt daruff sowohl von Officieren, als gemeinen Soldaten der Eydt praestirt undt geschworen worden.

Beilage II.

Bericht von Oberstwachmeister Jonas Grasser
über die Einnahme Rheinfeldens 1./11. Oct. 1634.

Gestrengh, Edel, Ehrenvest, Fromm, Fürnem, Fürsichtig, Ehrsam und Weis gnedig gebietend Herren.

Als verwichenen Zeinstag den Letsten Septembris Jüngstverflossen Morgens bey anbrechendem tag Hannß Ulrich Beyel

der Beckh und Burger allhier, mit Herren Hans Jacob Göbelins E. Gn. MitRaths, Knecht, so zwey Rosß im Karren gehabt undt seinen geschefften nachfahren wollen, von etlichen StrassenReüberern auff Niehemer Straß, nit weit von der Statt bey den Linden angegriffen, Herren Göbelins Knecht übel verwundt, die Pferd außgespannen und den Beckhen gefangen mitgenommen, Hernach auß dem Feld nit weit darvon Heinrich David dem Ziegler, so Wein zu Niehen holen wollen, drey Pferd außgespannen, den Knecht umb willen er sie nit gleich volgen wollen lassen, mit einem Faust-Hammer niedergeschlagen undt tödtlichen verwundt, den Meister aber so nit weith darvon gewesen uff Cines Knaben Geschrey Herzugeloffen, darsfür gebetten undt die Pferd zuretten vermeindt, geschossen und sich darvon gemacht, Bald hernach Cinen Bauren uff der Betticher Straß, weil er uff erforderen kein gelt geben können Barbarischerweis niedergeschossen, undt da auff diß erschollen geschrey E. G. Reütter so zu Niehen gewesen und allein zu Sauberhaltung der Strassen underhalten werden, disen unbefüegten Raub wider zubekommen vermeindt, Massen der Inn verhaftt ligende Daniel selbs bekennen mueß, daß sie anders nichts von Ihnen begert, hat man sie gelockht biß sie durch den hier Zu gemachten Hinderhalt umbritten undt übermanth worden, Also daß sich theils von den Pferden Inn die Weingärten begeben, die übrigen aber sambt den verlassenen Pferdten naher Reinfelden gefangen hinweg gefüert, wie Ich auch, da das geschrey Inn die Statt kommen, Auß empfangenem Befelch Ihr E. Wyt. Herren Burgermeister Spörlins, mit dem Ich Eben auß der Kirchen kommen, Alle Reütter, so Ich damahlen Inn der Gil haben mögen, neben etlichen Musketierern mitgenommen, Ihnen nachgesetzt, und vermeindt sie wurden oberhalb bey Degerfelden wider zuruckh nach dem Wisenthal gehen, da Ich sie erhaschen undt den Raub wider abnehmen könne, bin aber von dreyen Reütern so Ich vermeint von Ihrem Volckh zusein und daselbsten angetroffen, berichtet worden, daß sie zu Reinfelden über das Wasser gefahren, daher mit gedachtem dreyen Reütern ohnverrichter sachen wider naher

Basell kereu müessen. Dessen allen E. Gn. Strg. E. Wyt. mehr alsß genug berichtet worden.

Weil sie nun über den Rhein gesetzt, und am Abendt Einer von den gefangenen Burgeren mit Namen Spinola wider kommen, mit vermelden, sie hetten den gefangenen Beyell übell tractiert, gereitelt und gemartert, biß er Ihnen 50 Reichsthaler zur Rantion versprochen, welche er abzuholen naher Basell geschickt worden, Mit dem Anhang: Wa solche nit zu anbrechendem tag vorhanden sein werden, den Beyell niederzumachen, oder weiters forth naher Lauffenburg zusüehren, wie sie dann am Abendt schon thuen wollen, und dabey Warnung eingelangt, wie diese Gefellen einen anschlag auffen Richstaller Marckht, so grad folgenden Mittwoch gehalten werde, dessgleichen auf E. Gn. Dörffer Bratteln und Muttenz gemacht haben sollen. Ist mir abermahlen befohlen worden mit etwas Soldaten zu Roß und zue Fueß, Eintwederen Ihren Anschlag oder Vorhaben zuverhinderen, und selbigen vor zuwarten, Ob hiemit unsere gefangene und entführte Pferd wider zur Handt gebracht möchten werden, Zu dem End Ich mich naher Augst begeben, Allwa Ich umb Mitternacht Schreiben von Herren Oberst Leütenamt empfangen deß Inhalts, daß Einer von den gefangenen Reüteren mit Einem Schreiben herab kommen, der Uebriegen Rantion abzuholen, und wa er solche nit zu anbrechendem tag bringe, die Reütter alle niderzuhauwen geschworen worden, Massen sie schon am Abendt willens gewesen sie niderzumachen, oder weiter hinauffwerts naher Lauffenburg zusüehren, wa sich der Herr Comentur von Schauwenburg nit interponirt unndt einstendig gebetten, sie alsß Basler ohne einige Rantion ledig zulassen, weil zubeforgen es nichts guts abgeben wurde, wie dann auch die Reütter sich selbstn mit der Neutralitet excusirt und genug zuerkennen geben, daß sie nichts alsß die abgenommenen Leüth undt Pferd von Ihnen begert, haben sie doch nichts hören wollen, sondern gesagt, Ihr Kezerische Baselische Hund, wir haben schon lang uff euch gepast, ehe zween tag vergehen, wollen wir die übrigen Baselischen Reütter auch bey den Köpffen Kriegen undt das Dorff

Niehen rein außblünderen. Weil Ich dann ein oder das Ander
 übell besorgen müessen, bin Ich fort naher Keinselden gerücht,
 Inn Meinung, da sie herauß kommen naher Kauffenburg zureiten,
 ober noch mehr unheil auff Eurer meinen gn. Herren grund und
 boden anzuerichten, Ihnen solches zue verwehren und unsere ge-
 fangene wider zuerledigen, weil es aber anheben tag werden
 und niemandt herauß kommen, Als zween Reütter und gleich
 nach Ihnen ein Wagen, welche Reütter da sie unß ersehen, strackhs
 wider zuruckh gekert undt gerufen der feindt seye vorhanden, hab
 Ich mich als balden dem Thor mit Einem halb Dozet Reütern
 geneheret undt gerueffen, wir weren keine feindt, sondern Ihre
 gueten freündt, Sie solten offen lassen, wir suechten nur die unserigen
 und die Jenigen, so sie gewaltthätiger weiß entführet hetten,
 haben sie doch den Wagen uff der Bruckhen stehen lassen, das
 Innerte Thor zugestossen und feür uff unß geben, wie Ich dann
 selbstn durch die Hofen geschossen worden, deswegen die unserigen
 wider feür hinein geben und weiln sie das Kleinere Thörlin
 gar offen gelassen, sein die Soldaten hinein getrungen, das größere
 Thor geöffnet, und also strackhs nach der Sonnen und Cronen
 geehlt, unseren gefangenen undt oft angeregtenn StrassenReübern
 nachgefragt, die Bürger aber ernstlichen gebetten, sich in Heüsern
 zuhalten, dann Ihnen, weil mit nit feindt, sondern Ihre guete
 freindt sein kein Leid widerfahren solle, Wie Ich dann alles ernsts
 und bey Leibsstraff verbotten, keinen Menschen von der Statt
 zubeleidigen. Es haben aber die Inn der Sonnen und Cronen
 gelegene Reütter zuem fenster auß Feuer uff unß geben deswegen
 Ich etliche Musketierer hinein Commendirt, sie mit gewalt herauß
 zu nemmen, Andere sein nach dem Johanniter Haus geloffen
 unsere gefangene zuliberieren, Inzwischen kommen Ihr Gn. der
 Herr Comentur von Schauenburg zu mir, den Ich freündtlichen
 gegrüest und die Ursachen unser Antkunfft angezeigt undt versicheret,
 daß sich ußer disen StrassenReübern niemandt nichts zubefahren
 hette, welcher Mir zur Antwort geben, Es seye Ihnen wol vor
 gewesen, undt habe es Ihnen proveceiet, es wurde solche ungelegen-

heiten abgeben, Massen er die Burger auch einstendig gebetten, weder die Reütter noch die gefangenen Inn die Statt zulassen, weil sie Ihme aber nit gehör geben, sie nochmahlen Ernstlichen vermandt, undt gebetten uffs wenigest die Basler ledig zumachen und die Reutter auß der Statt zuschaffen, Es wurde nichts guts darauff entspringen, Haben Ihme doch über zween oder drey nicht beyfahl gethan, Also daß er selbst die gefangenen mit Müeße erhalten, und biß zu bezahlung der Rantion in sein Kosament bringen können.

Wie nun Ich unsere gefangenen sambt etlichen Officierern von Mehrbesagten StrassenReüßern, denen Ich neben Herren Gruenenwald undt Einen so sich ein Bläsnischen Diener genent undt bey disen Reüßern funden worden das Leben salvirt, Inn Meinem gewalt gehabt, bin Ich wider darvon gezogen, das Volckh fortgetrieben, undt die beeden Wirth zur Sonnen undt Cronen, weil Ich sonst keine Burger gesehen, gefragt, was sie möchten verloren haben, hat der Wirth und die Wirtin zur Sonnen anders nichts als, seine Roß, Ein par Leinlachen, und ein par Weiber-Zuppen geklagt, deme seind seine Pferdt undt ein Zuppen, so ein Soldat gehabt, alsbalden wider zugestellt worden, dem Gruenenwald aber, so seinem fürgeben nach, das Roß, der Suet, Ein Mantell, undt ein Ranzgen mit etwas weissem Blunder verlohren, Ist das Roß als balden zugestellt worden, deme Ich gesagt, daß mir leid seye, Ihne Inn so böser gesellschaft angetroffen zu haben, solte mit mir hinauß kommen, Ich wolle draussen halten lassen und sehen, daß Ihme alles wider zugestellt undt kein Leid zugefügt werde, Massen Ich dann auch den Herren Comentur so auch etwas geklagt Inn Beywesen des Herren von Rambstein und Meniglichen gebettenn, hinauß zukommen, wolle Ich Einem Jeden, was sich finden wirdt das seinige widererstaten, Weil sich auch ein Junger von Pfrdt under den gefangenen befunden, für welchen Ihr Gn. der Herr Commentur gebetten, mit Vermelden er seye sein Better und er erst kurglichen zue diser Gesellschaft von Costenß herunder kommen und erst wollen sich in

das Kriegswesen begeben, da Ihme dann der Anfang nit gar wol außgeschlagen, hab Ich solchen Ihr Gnaden zu sonderem gefallen, unangesehen er, deß beschehenen Raubs participant gewesen, nit allein uff freyen fueß gestellt, sondern auch sein Pferdt undt Alamoden Noth, was er sein zusein ersehen mögen, als balden wider zustellen lassen, auch Herren Eggen dem Vorstmeister etliche Noth wider zugestellt, sein Pferdt undt was sich anderen mehr zustendig, ererst Inn Basell gefunden, wider überluffert und noch ferners was mann den vom Adell undt Burgeren zustendig sein befinden wirdt, nachdem mann es erkundiget, unfehlbarlichen zugestellt werden solle. Daß Ich aber beschuldiget werde, Ob hette Ich nit allein uff die hin undt wider in der Statt noch Mehrtheils Inn denn Betteeren gelegene Reütter angegriffen, deren drey nidergemacht, Fünff gefangen undt Mehrtheils Pferdt weggeführt, Sondern auch noch Einen Burger tödtlichen verwundet, Etliche Adell undt Burgerheißer Spolirt undt auff die Jenigen, so mich von dergleichen gewaltthat abgemant, mit schimpfflichen Ehrverleßlichen, Auch der Röm. Keyf. Mayt. selbstenn ann Ihrer Keiserlichen Würde mit Ehrangriffigen Worten zugeschrauenn Cum venia Ihr Keiserische Schelmen, Ihr solt wissen, daß wir nit Euere freindt, sondern Euere feindt feindt. Item daß Ich mich die Hiß der Nachgeirigkeit so weit übertragen lassen, daß Ich lieber den Mir ertheilten forderungsschein zurrück halten undt die Nachverüben, dann der hochbeteürten Erbeinigung gebeürenden Respect tragen wollen, Geschicht mir usserdem so die StrassenReuber betrifft, gewalt unndt Unrecht undt referire mich uff offtbesagten Herren Commentur, Herren Gruenenwald, die Herren Eggen und andere Etliche Leüth mehr, welche das Contrarium sagen undt zeügen werden, Hab auch die tag Meines Lebens gegen die Röm. Keyf. Mayt. ein hochlöblich Hauß Oesterreich, Auch alle deroeslbigen hohe unndt Niderige Officieren, biß uff den geringsten Soldaten so wohl Inn: als usser dero diensten, Meiner Schuldigkeit nach, Alle underthenigste Gehorsame undt gebeürenden Respect getragen, undt gegen niemanden auch dem geringsten Einige Nach-

geirigkeit nit verüebt, wirdt sich auch Inn Ewigkeit nit erfinden, daß Ich einigen forderungsschein Inn diesem geschafft niemahlen gehabt oder das geringste wissens hiervon getragen, dann es ist derselbige, (wie Ich ererst nach eingelangten einer löblichen B. D. Regierung Schreiben vernommen habe.) am Abendt zuevor, auff anhalten E. G. Mittraths Herren Jacoben Göbelins, wie auch des damahlen gefangenen Ulrich Beyels Haußfrauwen, ertheilt, und weiß Ich noch auf dise stundt nicht, durch Wen, oder zu welcher Zeit derselbe gen Rheinfelden geschickt oder gebracht worden seye. So ist auch, was sich bis orths begeben, weder ein hochlöblich Hauß Desterreich auff derselben Jurisdiction zubeleidigen, noch derselbigen underhabenden Soldaten, so wir für keine feinde halten, zuüberfallen gemeindt, Sonderen einig undt allein die Jenigen öffentlichenn Strassen Reuber undt Mörder, so noch anstatt der widerthet Güter Meiner gnedigen Herren Soldaten und Reütter gefangen Spoliert, außgezogen und wa die angemüete Rantion nit erfolge, niderzuhawen getreuet, zuvervolgen und Mehrbesagte Guer Meiner gnedigen Herren Burger und Soldaten vor angedrohenem Uebell zuerretten und zuliberieren, daß aber ein Burger hierüber verwundt, hat er solches durch seine gegenwehr bey dem Thor selbstenn verursachet, da hingegen vorangeregte E. Meiner gn. Herren sowohl Verwundte als tobtte Burger unndt Underthanen Niemanden einigen Anlaß nit gegeben, sondern neben der gefahr Leib undt Lebens das Ihrige verlierenn müessen, Ob nun Ich deswegen für ein Auffwiehler, (Als denen Ich die tag Meines lebens feindt gewesen) solle gehalten werden und bey so beschaffenen Fühlen der sachen zuviel undt Mehr gethan haben solte, dann wol zuverantworten, Laß E. Gn. Strg. E. Wyt. Inn deren Protection Ich Mich ergiben, selbs vernünftig urtheilen. Welches alles E. G. Strg. E. Wyt. Ich wie es inn grundt der wahrheit beschaffen, hiemit gehorsamblichen berichten, dieselbigen zugleich dem Schirm des Allerhöchsten befehlen wollen.

E. Gn. Strg. E. Wyt. undertheniger und gehorsamer Diener
Jonas Graffer.